



NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

September 2007



Gasthaus „Zur Tenne“

Reizvoller Biergarten im Innenhof!

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
- * sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)
Ostersonntag und Ostermontag
Mittagstisch ab 11.30 Uhr

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Galerie Hotel Leipziger Hof

Hier schlafen Sie mit einem Original

Restaurant • Biergarten • Kunstgalerie

Hedwigstraße 1-3, 04315 Leipzig, Tel. 69740



Die "Leipziger Schule" macht weltweit Furore!

- Wir führen Sie **jeden Freitag um 17 Uhr** durch unsere Sammlung der Leipziger Schule (Teilnahme kostenlos)
- "Leipziger Zweierlei" - unser 2-Gänge Menü: täglich frisch und immer für **9,90 €**
- Kleine Speisekarte täglich 10-24 Uhr
Große Speisekarte Mo.-Fr. 18-22 Uhr



Besuchen Sie unseren **Biergarten** täglich von 10 - 22 Uhr

www.leipziger-hof.de

Tagungen • Feiern • Veranstaltungen • Weinverkostungen • Galeriekonzerte



Guten Tag, liebe Leser!

Niemand ist unfehlbar, nicht der Papst und schon gar nicht die Redaktion des Neustädter Markt Journals. Das wurde im letzten Heft wieder deutlich – aber zum Glück haben wir aufmerksame und kritische Leser.

Wir hatten ein Bild gedruckt, das die Giebelwand eines Hauses auf der Eisenbahnstraße zeigte, auf dem die Reste einer Werbeaufschrift zu sehen sind: „Marie... Bad... Bedarfsartikeln“. Wir vermuteten, dass dies eine Erinnerung an das längst verschwundene Ostbad sein könnte. Dass dies nicht nur so sein könnte, sondern definitiv so ist, darauf wies uns Heinz-Jürgen Böhme hin: „Marienbad ist die historische Bezeichnung des Ostbades“, schrieb er uns. Herr Böhme wohnte früher in der Marthastraße (er ist auch Autor des historischen Artikels auf S. 10) und ist heute im Waldstraßenviertel zu Hause. Ja, so ist das in einem Viertel wie Neustadt-Neuschönefeld, das in den letzten Jahrzehnten einen fast kompletten Austausch der Bevölkerung erlebt hat: Mittlerweile sagen uns zureisenden Redakteuren Leute von außerhalb, was hier früher so los war.

Ein zweiter Fehler steckte im Artikel über den Neustädter Handschriften-

deuter Adolf Henze: Dort ging beim Seitenumbruch eine ganze Zeile verloren, und das auch noch mitten im Titel eines Buches von Henze aus dem Jahr 1847! Für alle Henze-Fans, die sich über die Panne geärgert haben, sei an dieser Stelle nun der Buchtitel in seiner ganzen Pracht nachgetragen. Er lautete: „Die Schnellschrift (Stenographie). Eine Anweisung durch gewählte Abkürzungen beim Schreiben fast die Hälfte der Zeit zu sparen, und überhaupt so schnell zu schreiben als gesprochen wird. Für Gelehrte, Studenten, Gymnasiasten u. A. sowie für Kaufleute und Alle, die viel zu schreiben haben“. Ja, das waren damals noch Titel!

Apropos Titel: Unser Titelbild zeigt diesmal einen Schnappschuss vom 2. Neustädter Frühstück, das trotz Regens wieder ein toller Erfolg war (Bericht auf S. 14). Und vor uns liegt wieder ein heißer Herbst voller Feste und Kultur: Das OSTLicht-Spätsommerfest, die Neustädter Kunstwoche und die OSTLichter-Kulturwochen im Leipziger Osten sollten Sie sich nicht entgehen lassen! Näheres dazu finden Sie auf den Seiten 30 bis 36 – und hoffentlich ohne Druckfehler.

Ihr Uwe Krüger, Redaktionsleiter

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

Stammtisch des Bürgervereins

20 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19
Jeder ist herzlich willkommen!

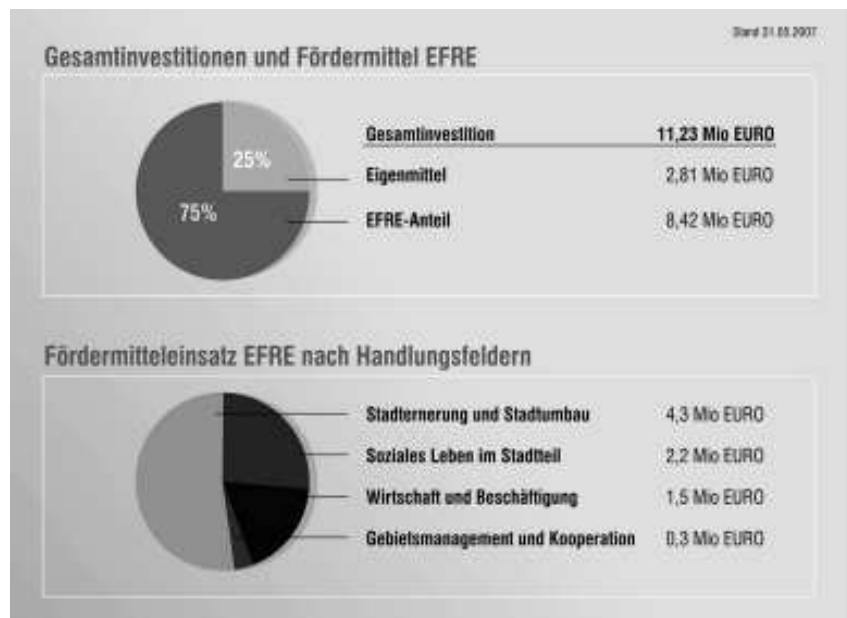
„Vielfalt wird den Leipziger Osten kennzeichnen“

Im Juli präsentierte das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbau-förderung (ASW) im Neuen Rathaus eine Bilanz zum Leipziger Osten. Diese dokumentierte hauptsächlich die Vielfalt der aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 2000-2006 kofinanzierten Projekte und wagte einen Ausblick in den nächsten Förderzeitraum bis 2013. Jetzt sind die Tafeln der Ausstellung im IC-E, Eisenbahnstr. 49, zu sehen. Etwa ab Mitte September 2007 sollen sie als Wanderausstellung an ausgewählten Orten im Leipziger Osten gezeigt werden.

Entscheidend für die Umsetzung vieler Projekte war deren Förderung aus dem EFRE-Topf. Vielfältige Vorhaben wurden umgesetzt, z. B.:

- Infrastruktur- und Baumaßnahmen wie der Umbau der Eisenbahnstraße und des Stadtteilparks Rabet oder die Modernisierung von Kindertagesstätten;

- Maßnahmen zur lokalen Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung wie die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen oder das SOS-Projekt für Langzeitarbeitslose;
- erfolgreiche soziale Integrationsprojekte wie „Dialog“ und „Kitas im Blick“;



- sich neu etablierende soziokulturelle Angebote im Stadtteil wie die OSTLichter-Kulturwochen oder das jährliche Jugendfest im Leipziger Osten;

- die Förderung bürgerschaftlichen Engagements, z. B. durch das Quartiersmanagement Neuschönefeld, Projekte der Kinder- und Jugendmitwirkung oder das InfoCenter Eisenbahnstraße.

Die Abrechnung der Projekte des EFRE-Förderzeitraumes 2000-2006/07 ist zugleich eine Zwischenbilanz des Weges, auf dem sich der Leipziger Osten erneuert. „Das große Plus hier ist die aktive Zusammenarbeit von Bürgern, Vereinen, Kammern, Eigentümern, Investoren und Verwaltung“, konstatiert Karsten Gerkens, Leiter des ASW. Allein die in der Ausstellung vorgestellten, aus EU-Fördermitteln unterstützten Projekte zeigen eindrucksvoll, wohin die Reise geht.

Daneben gibt es aber noch vieles, das ohne EU-Förderung passiert. Dazu gehören natürlich Projekte, die aus anderen Förderprogrammen wie „Soziale Stadt“ finanziert werden („Dunkler Wald“ und „Lichter Hain“ an der Wurzner Straße oder das Quartiersmanagement Volkmarisdorf), aber auch die ganze Breite aktiver Personen, Vereine und Einrichtungen, von den Dominikanerinnen an der Eisenbahnstraße über die Bürgervereine bis zum Vereinshaus Dresdner Str. 82, dem Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. usw.

Und: Es geht weiter. Der Leipziger



Karsten Gerkens in der EFRE-Ausstellung.

Osten verfüge über viele Potenziale, erklärt Karsten Gerkens: „In der kommenden Förderperiode - die leider auch die letzte sein wird - geht es darum, die Wirtschaftskraft im Osten zu entwickeln, die Qualität der Ausbildung zu verbessern und die Vielfalt der Nationen im Leipziger Osten als Stärke zu entwickeln.“

Allerdings sei noch nicht gesichert, „ob Leipzig in der kommenden Förderperiode EFRE Mittel für den Leipziger Osten erhalten wird.“ Bewerben werde sich die Stadt mit vielversprechenden Projekten wie z. B. dem Internationalen Quartier oder „Gründerzeit erleben“. Für September 2007 wird die EU-Ausschreibung für den neuen Förderzeitraum erwartet. Die Bewerbungsunterlagen sind soweit vorbereitet.

Holger Staniok

Zahlen und Fakten

Wirtschaft und Beschäftigung

- 72 geförderte Unternehmen
- 32 Neuansiedlungen
- 157 Arbeitsplätze neu geschaffen
- 227 Arbeitsplätze gesichert
- 3 Unternehmensnetzwerke
- Beschäftigungsförderung von 180 Langzeitarbeitslosen/ Sozialhilfeempfängern
- Ca. 500 Beratungen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Stadterneuerung und Stadtumbau

- 9,9 ha neue öffentliche Grünflächen
- 18.000 m² sonstige öffentliche Flächen
- 28.000 m² „grüne“ Zwischennutzungen
- 200 unterstützte Hauseigentümer, Mieter und Handwerksbetriebe (Beratungsleistungen)

Soziales Leben im Stadtteil

- 600 m² Jugendklub Rabet revitalisiert
- 30.000 m² öffentliche Sport- und Freizeitflächen neu geschaffen bzw. aufgewertet

Gebietsmanagement und Kooperation

- ca. 180 Beteiligungsveranstaltungen für Bürger und Projektpartner mit ca. 7.500 Teilnehmern
- 120 Eigentümerberatungen
- Monatlich 600 Beratungen für Wohnungssuchende, Sozialhilfeempfänger, Langzeitarbeitslose, Spätaussiedler und Migrantinnen
- regelmäßige Informationen durch Stadtteilzeitung, Internet und Newsletter „Blitzinfo“

Beeindruckendes wurde im Leipziger Osten schon erreicht. Zurzeit durchlebt das Gebiet finanziell eine Phase der Unsicherheit; das ist bedingt durch die Logik von Förderprogrammen. Karsten Gerkens unterstreicht: „Der eingeschlagene Weg ist der richtige – das Ziel ist aber noch nicht erreicht.“

Kulturmarathon in Heilig-Kreuz

Eine überraschende Benefiz-Gala zu Gunsten der Eule-Orgel in der Heilig-Kreuz-Kirche organisierte Steffi Böttger im Juni dieses Jahres. Ihr gelang es, viele bekannte und unbekannte Künstler Leipzigs für dieses Unternehmen zu begeistern, so dass ein Programm auf hohem Niveau über fünf Stunden entstanden war. Die Stimmung unter den Gästen war ebenso gut wie unter den Musikern, die Gruppe Thios Omilos gab sogar draußen auf dem Neustädter Markt eine spontane Zugabe.

Da das Programm sehr unterschiedlich war, von Klassik über Moderne und Jazz, Lyrik und andere Stilarten verband, sind die Höhepunkte des persönlichen Erlebens seitens der Besucher sicher sehr unterschiedlich. Für mich war die Klaviersonate, gespielt von Victor Ullmann und die Arien, gesungen von Adelheid Vogel, am Klavier begleitet von Simone Weißenfels der Höhepunkt des Abends. Als Bonbon empfand ich zu später Stunde den Auf-



Steffi Böttger interviewte Prof. Winfried Schrammek zur Geschichte der Orgel.

tritt des Posaunisten Uwe Gebel und die lustigen Texte des Liedermachers Uwe Krüger.

Allen beteiligten Künstlern und den Mitarbeitern hinter den Kulissen sei von dieser Stelle aus ein herzliches Dankeschön gesagt. *Stephan Lübke*



Die Gruppe Thios Omilos erfreute die Gäste mit bekannten Liedern (links). Gottfried Kronfeld begleitete Arne Böttger mit seinem Fagott am Klavier.

Neustädter Kandelaber würdig geweiht



Aufmerksame Zuhörer: Karsten Gerkens, Martin zur Nedden, Nils Gormsen und Detlef Honsberg (vorn, von links) lauschen Nachtwächter Norman Kretschmer (unten).

„Euer Hochwohlgeboren!“ Richtig gehört? Aber ja, da stand er leibhaftig vorm Kandelaber, einer der letzten Nachtwächter Leipzigs und sprach zu jenen, die der Einladung zur Einweihung der historischen Laterne gefolgt waren.

Mit Spannung lauschten die Zuhörer seinen anschließenden Ausführungen. Auch wenn der Kandelaber erst „weit nach seiner Zeit“ errichtet wurde, wusste er nicht nur aus der „Neustädter Frühgeschichte“ zu berichten, sondern kannte erstaunlicherweise so manches Detail aus der heutigen Zeit. Die Rekonstruktion des Kandelabers scheint ihn besonders beeindruckt zu haben.

Er berichtete von der Stilllegung über den Abriss bis hin zum lang ersehnten Wiederaufbau und - zur Freude aller - ließ er auch die Sponsoren nicht aus, die das ganze Projekt letztendlich erst ermöglicht hatten. In diesem Sinne noch einmal unseren Dank an alle, die zur Wiedererrichtung des Kandelabers und somit zur Verschönerung unseres Viertels Neustadt beige-



tragen haben – mit den Worten des Nachtwächters: „Möge er euer Hochwohlgeboren immer heimleuchten“!

Manja Vogel

Sanierung des „Kleinen Löwen“ für den Neustädter Markt

Ein Projekt des Bürgervereins Neustädter Markt e.V.

Zur Verschönerung unseres Wohnviertels haben wir uns die Wiedererrichtung einer denkmalgeschützten, funktionsfähigen Handschwengelpumpe des Typs „Kleiner Löwe“ auf dem Neustädter Markt zum Ziel gesetzt.



Diese historische Pumpe, die zur Zeit noch in der Riemannstraße steht, soll für den Neustädter Markt saniert und dann auf dem originären Brunnenstandort, südlich der Kirche, wieder aufgebaut werden. Derzeit sind dort nur noch Abdeckplatte und Pumpenschacht vorhanden.



Der Löwenkopf fehlt und muss nachgegossen werden.

Wir freuen uns über Interessenten, Helfer und Spender für das Projekt !

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Bürgerverein Neustädter Markt e.V., Schulze-Delitzsch-Straße 19, 04315 Leipzig.

Spendenkonto: Bürgerverein Neustädter Markt e.V.,

Sparkasse Leipzig, BLZ 86055592, Kto 1100533253

Vorgeschichte eines Parks - Lebensort MarthasträÙe (Teil 2)

Wo der Freizeitpark Rabet heute zum Spielen und Erholen einlädt, standen noch vor einigen Jahrzehnten Miethäuser dicht an dicht, und auf der MarthasträÙe herrschte buntes Treiben. In einer zweiteiligen Serie erinnert sich der ehemalige MarthasträÙe-Bewohner Heinz-Jürgen Böhme an seine alte Heimat und deren bemerkenswerteste Bewohner – wie Kohlen-Else, Balla-Franke und Pferde-Martin.

Auf jenem Grundstück, dessen Hof die Martha- mit der Reinhartstraße verband, befand sich die Kohlenhandlung Steinmetzger – Braunkohle, Briketts, Bündelholz, Torfsteine, Ölsteine und Kohlenanzünder. Der allmorgendliche, dumpf tuckernde Sound der Deutz-Zugmaschine, das Scheppern der ersten in die Waagemulde eingeworfenen Kohlen und das trockene Aufschlagen von Briketts auf Briketts gehörte für den

mittleren Teil der Straße jahrzehntelang zur vertrauten Geräuschkulisse.

Neben zwei männlichen Kollegen schleppte auch eine Frau Kohlen: Elsa Herrler, Mittfünfzigerin und Witwe, die Mutter Courage der MarthasträÙe. Immer die gleichen Szenerie: Otto, ihr Bruder und Chef, stand auf dem Hänger, wog ab, sackte ein und reihte die Säcke auf einen zweirädrigen Tafelwagen. Else duckte sich unter der blank-



Die 1836 errichtete Volkmarsdorfer Schule kurz vor dem Abbruch, 2002.

gewetzten Querstange hindurch, drückte sie herunter, brachte so, wenn die Last gut auf der Achse lag, den Karren in Balance, beugte den Oberkörper weit nach vorn und stemmte sich unter Aufbietung ihrer ganzen Kraft ab, bis die Zehn-Zentner-Fuhre langsam in Bewegung kam. War schlecht geladen, gingen die Holme wieder hoch und Else verlor den Boden unter den Füßen. Dann mussten die Säcke zurechtgerückt werden und der mühselige Startvorgang wiederholte sich.

Es war beeindruckend und befremdend zugleich, wie die kleine zähe Frau mit dem straff um die Stirn gebundenen Kopftuch diese elende Plackerei ertrug, wie sie sich beinahe trotzig jeden Tag aufs Neue vor den Wagen spannte, manchmal ein, zwei Straßen entfernt wohnende Kundschaft bediente, die Kohlen buckelte und einkellernte – im besten Fall per Rutsche durchs Fenster.

Balla-Franke spendierte Freibälle

Im Marthaschlösschen waren schon wenige Jahre nach dem Krieg die gastronomischen Lichter ausgegangen. Statt langer Reihen personengebundener, mit porzellanenen Namensschildern versehener Trinkgläser und riebeckseligem Stammtischpalaver gab es nun halbhoch zugeweißte Fenster, dreibeinige Arbeitshocker und den beißenden Geruch gebackener Plaste. Als ob es nicht hunderte Alternativen gegeben hätte, hatte sich Firmenchef Franke ausgerechnet die einzige Kneipe der Straße zur Werkstatt erkoren.

Hergestellt wurden Schwimmkörper für die Hochseefischerei und Spielbälle unterschiedlichster Art. Beides wurde in Waffeleisen ähnelnden Vorrichtungen in zwei Hälften geformt und dann miteinander verschweißt.

Eines Tages, als eines der riesigen, prallgefüllten Transportnetze, die aus dem Hoflager herangeschafft worden waren, beim Heraufwuchten auf den Lkw platzte, ergoss sich zum Jubel aller Umstehenden der bunte Ballsegen über die Straße. Ob es am schnellen und ehrlichen Einsammeln oder an der allen Spielzeugmachern innewohnenden Kinderliebe lag, jedenfalls schien „Balla-Franke“ das aufgestaute Begehren gespürt zu haben und beglückte seither am Kindertag mit Freibällen. Meist hatte sich schon beizeiten eine erwartungsvolle Schar vor dem Haus versammelt, was dieser kleinen Tradition zweifellos äußeren Nachdruck verlieh, und war gespannt, welche Sorte in welcher Stückzahl denn diesmal spendiert, das heißt in einer Art Ausschüttung aus dem Fenster geworfen werden würde. Mittelgroße, gut springende Bälle wurden bevorzugt, da sie nicht in den Gullis verschwinden konnten. Manchmal gab es jedoch nur misslungene eiförmige Gebilde, die trotz ihrer unberechenbaren Dynamik, die eine leicht exzentrische Spielweise hervorrief, nicht verschmäht wurden.

Pferde-Martin – der Letzte seiner Art

Zu Beginn der 70er Jahre hatte der Klang von Hufen auf städtischem Pflaster schon etwas Exotisches. Martin

Hartig war einer der letzten, der mit nur einer Pferdestärke leipzigweit Lohnfahren unternahm. Ihm war jede Fracht angenehm, gleich ob es sich dabei um großformatige handgemalte Kinoreklame – einer seiner Daueraufträge – um Möbel oder um Messer für Papierschneidemaschinen handelte. Auch für maskuline Himmelfahrtsrituale war sein Service unentbehrlich. Mit Bierkästen und Birkengrün ausgestattet ging es zur Domholzschanke oder über die Parthendörfer. Zwischendurch auch mal abschnittsweise zu Fuß, eine lange Reihe zunehmend betrunkenener, aber aussagekräftig beschriebener Herren: „Jetzt komm'se“ – „Das sind'se“ – „Das war'n se“. Martin kannte jeden und jeder kannte Martin. Von seinem Kutschbock grüßte er selbst über weite Entfernung mit großem Hallo, bevorzugt Frauen. Keine Terminfahrt war

so dringend, als dass sie sich nicht für zwei, drei galante Schwätzchen unterbrechen ließ. Spontan und unabhängig von der jeweiligen Verkehrssituation fuhr er rechts oder links ran oder hielt gleich mitten auf der Straße. Gelegentlich hatte er auch Spaß daran, sein schwarzes, sehr wild aussehendes Pferd direkt auf entgegenkommende Bekannte zu lenken und es mit breitem Grinsen erst im letzten Moment, als Nüster und Nase sich fast berührten, zum Stehen zu bringen. Er genoss die kleinen Freiheiten einer aussterbenden Spezies und man gewährte sie ihm.

Sein Vater, der alte Hartig, fuhr nicht mehr, er hatte mit dem Hof, der zwischen Otto-Runki- und Reinhartstraße lag, mit dem Mastochsen, den Schweinen und dem Kleinvieh genug zu tun. Abends ging er um die Häuser und holte aus den Futterkübeln der Nachbar-

schaft die Nahrung für seine Schweine zusammen: Schräg sitzender Speckdeckel, umgekrepelte Gummistiefel, o-beiniger, nach vorn gebeugter Gang und der eklig tiefende und eine ziemlich unappetitliche Fahne hinter sich her ziehende Sack über der Schulter. Das charakteristische Aroma gammelnder Speisereste hielt sich derart hartnäckig in der Straße und in den Hausfluren, dass es noch geraume Zeit, nachdem er seine Hoftür hinter sich zugeschlagen hatte, den

Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker



Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße
Telefon 6 88 09 69
Tel. + Fax 6 89 60 92



Hier stimmt's!
STETS FRISCH
Geflügel • Wild • Kaninchen
Lamm • Nutria • Pferd
Hermann-Liebmann-Str. 78
04315 Leipzig
www.drsehmisch.de



Winterhäuser, Aquarell von Curt Böhme, 1935; im Haus Nr. 16 (links) befand sich die schau- fensterlose Bäckerei Deperade, bei der direkt aus der Back- stube verkauft wurde.

Eingeweihten die absolvierte Runde verriet.

Der böse Eberhard quetschte Kinderhände

Es gäbe noch manches zu berichten von den Alltäglichkeiten und von den einfachen Menschen dieser Straße: Von der „Stumpelstecher'n“ etwa, einer Frau, die in Nr. 28, der sogenannten Bambushütte, wohnte. Sie hatte in der Nachkriegszeit mit einem Spezialwerkzeug Unmengen Zigarettenkippen gesammelt und bekam auch Jahrzehnte später ihren Spitznamen nicht los. Von Hermann Mai, der lange Jahre im KZ war, dort zum Krüppel geprügelt wurde und, obwohl er nur mit Mühe zufassen und kaum gehen konnte, beim Gleisbau arbeitete. Von der „Mutter Eisenhardt“, die nur noch selten aus ihrer winzigen Dachwohnung kam und vom Fenster aus erfolglos versuchte, auf die im Hof lärmenden Kinder ein-

zuwirken – „Ihr sollt nich immer so gemeene Redn ham, ihr Wänsdr!“ Von Rudi Früangel, der als Rennfahrer noch mit Hans Stuck und Paul Greifzu fuhr, später auf BMW an den Leipziger Stadtparkrennen teilnahm und Steinmetzgers Schwiegersohn wurde. Vom bösen Eberhard, der nicht ganz klar im Kopf war und Spaß daran hatte, Nachbarkindern die Hände zu quetschen. Von einem an den Rollstuhl gefesselten Scherenschneider, der mit dem absoluten Blick gesegnet war und auf der Kleinmesse für ein paar Groschen blitzartig die Silhouette seines Gegenübers aus einem Blatt schwarzen Papiers herausarbeiten konnte. Von Uschi Brüning, die tagsüber noch als Gerichtssekretärin arbeitete und abends mit ihrer Gitarre im weit geöffneten Fenster die letzten Sonnenstrahlen genoss. Und so weiter...

Heinz-Jürgen Böhme

Das 2. Neustädter Frühstück: 1000 Gäste trotz Regenschlacht

Als sich die fleißigen Helfer (Karli und Crew) am Sonntagmorgen, früh um 6 Uhr trafen, drohte die gesamte Veranstaltung sprichwörtlich ins Wasser zu fallen. Während für 60 teilnehmende Vereine, Familien, Handwerker und Unternehmer die Bierzeltgarnituren aufgebaut wurden, regnete es wie aus Eimern, und man versuchte so schnell wie möglich die rettenden Pavillons zu errichten. Bei den Veranstaltern stellte sich die Frage, wie viele von den Teilnehmern trotz dieses Wetters wirklich erscheinen würden und ob es trotz der Wassermassen noch ein Erfolg werden würde.

Doch dann füllten sich peu à peu die Tische, es herrschte betriebsame Hektik, Frühstückstafeln wurden gedeckt, die letzten Platz- und Stromfragen geklärt und dann ging es auch schon los. Pünktlich mit dem Gottesdienst des Leipziger Missionswerkes „Mission to the North“, an dem Gäste aus Papua-Neuguinea und Tansania teilnahmen.

Anschließend versetzten die Schauspielstudenten den Neustädter Markt in ein gründerzeitliches Flair, indem sie mit Ihren Kostümen durch die Menge flanieren. Für ausgelassene Stimmung sorgte vor allem die Musik. Auf der einen Seite der Heilig-Kreuz-Kirche vereinte sich eine Jazz- und Bluesband mit den Trommlern des Migrantinnenbeirates und brachte die Menge zum begeisterten Mitfeiern. Auf der anderen Seite der Kirche sorgte eine slowakische Band für edle Töne an der Gründerzeittafel. Selbst Baubürgermeister Martin zur Nedden hielt das Wetter nicht davon ab, das Fest längere Zeit zu besuchen.

Insgesamt war es eine großartige Veranstaltung, mit verschiedenen Handwerkszünften, dem Clown Monello, einer Malerin, die Gäste porträtierte, und genügend Informationen rund um das Thema Gründerzeit vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung und der Handwerkskammer zu Leipzig. Und als ob all diese Mühe einfach belohnt werden musste, brach die Sonne gegen Mittag durch und sorgte damit für den krönenden Abschluss.

Sabine Koch



Nachtruhe in der Neustadt

Thomas Biskupek

In Neustadt steht ein altes Haus,
das ist ganz hübsch saniert.
Dort hör'n die Leute alle Tag,
was ringsherum passiert.

Noch besser hören sie des nachts
die Vielfalt im Geviert.
Nur Spießer regen sich dann auf,
dass man hier so viel hört.

Von Vis á Vis ein Rockkonzert
ist nachts um drei gefragt.
Im Innenhof zur andern Seit'
ist Fußball angesagt.

Arabisch ruft's vom Osten her.
Kyrillisch tönt's von West.
Dazwischen klappt 'ne Autotür.
So manchem gibt's den Rest.

Gitarre übt ein Neutalent
in tiefster Nacht allein,
weckt Fleischer Päuser aus dem Schlaf,
wird morgen müde sein.

Das geht auch ander'n Leuten so.
Doch leiden sie oft stumm.
Beschwerden haben wenig Zweck.
Der Staat kann gar nichts tun.

Die Nachtlärmgegner werden laut
am Flugplatz und drumrum.
In Neustadt stören solche Leut'.
Beschwerde macht immun.

Behörden hätten viel zu tun,
zu stoppen den Nachtkrach.
Wer aus dem Viertel sich verzieht,
liegt nächstens nicht mehr wach.

Gelungenes Fest im Bürgergarten

Kirchgemeinde Heilig-Kreuz und
Bürgerverein Neustädter Markt feierten
dieses Jahr erstmalig den Johannistag
gemeinsam im Bürgergarten. Bei strah-
lendem Sonnenschein begann es mit
einer Andacht, in der der Posaunenchor
von Nikolai und eine spontan aufge-
stellte Theatergruppe für Ohr und Auge
was boten und Pfarrer Führer dann das
Herz ansprach. Bei Klängen der Posau-
nen wurde dann Grill und Johannisfeu-
er entfacht und zahlreiche Gäste er-
freuten sich dieser Gelegenheit zur
Begegnung in einem so schönen Um-
feld des Bürgergartens. Allen Helfern,
besonders Karlis Truppe, sei herzlich
für die Arbeit im Hintergrund gedankt
(siehe auch S. 50). *Stephan Lübke*



Leipziger **Oratorien** **Chor**

Sonntag, 4. November 17 Uhr
Johann Sebastian Bach
Kantatenkonzert

„Ach wie flüchtig, ach wie nichtig“
BWV 26

„Ich armer Mensch, Ich Sündenknecht“
BWV 55

„Wachet auf, ruft die Stimme“
BWV 140

Capella Fidicina
Dirigent: Martin Krumbiegel

Kartenvorverkauf über die bekannten
Vorverkaufsstellen und in der Kanzlei der
Heilig-Kreuz-Kirche.

Hollywood-Muskelpaket Ralph Möller dreht im Leipziger Osten

Viele von Euch erinnern sich bestimmt noch an den Besuch des Hollywood-Stars Ralph Möller im November 2006 im Leipziger Osten. Innerhalb der Kampagne „Starke Typen“ des Familienministeriums unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen gab es mehrere Veranstaltungen, u. a. im Freizeittreff Rabet mit Schülern des Berufsschulzentrums und der 16. Mittelschule. Und einigen ist sicher noch im Gedächtnis geblieben, dass es zu einem Versprechen Ralph Möllers kam, nämlich in einem Film gemeinsam mit Schülern zu spielen, wenn denn ein Drehbuch existierte.

Mit großzügiger Unterstützung der Stadtwerke Leipzig, des Jugendamtes der Stadt Leipzig und des Rabet konnten im vergangenen Schuljahr nun unter Anleitung zwei Drehbücher geschrieben werden.

So entstand „True East Side Story“, geschrieben von Stefanie Schröter, Sabrina Schlaufmann, Tamana Niazmamund Tobias Hertzsch von der 16. Mittelschule. Romeo und Julia von Shakespeare stand als Vorbild für diese Geschichte, oder besser „West Side Story“, das amerikanische Musical Leonard Bernsteins, in dem es um rivalisierende Gangs im Westen New Yorks ging – hier übertragen auf Jugendliche im Leipziger Osten.

„Aussortiert“ von Stephanie Kirchhof, Christine Wilsdorf und Irina Shukowa vom BSZ in der Neustädter



Ralph Möller bei seinem Besuch im Rabet am 2.11.06.

Straße erzählt eine Story von häuslicher Gewalt, Flucht in Drogenkonsum und der Möglichkeit, echte Freundschaft und Hilfe zu erleben – eine überaus realistische und anrührende Geschichte.

Etwa ein halbes Jahr haben die Jugendlichen an ihren Büchern gearbeitet, viel über Theorie des Drehbuchschreibens gelernt, über die Schwierigkeiten, mit dem Auge der Kamera zu denken und zu erzählen, und über das Problem, eine längere Geschichte in

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2007

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung oder private Kleinanzeige stehen.

einem Kurzfilm von sieben Minuten zu erzählen. Übrigens, dies sei mit großer Anerkennung vermerkt, geschah dies ausschließlich in ihrer Freizeit.

Was aber ist nun mit dem Versprechen Ralph Möllers? War das nur so dahingegangen?

Im Mai hatte ich die Gelegenheit, Ralph Möller anlässlich seines Besuches an einer Sekundarschule in Magdeburg-Buckau zu treffen und ihn an sein Versprechen zu erinnern. Innerhalb weniger Sekunden entwickelte er einen Plan für den Zeitraum seines nächsten Aufenthaltes in Leipzig, seine Möglichkeit, zu

drehen und darüber hinaus über seine Vorstellungen einer Szene, die natürlich seinen Talenten entgegenkommt, und für die ihn die Kinobesucher lieben.

Im September soll mit der Realisierung der Filmprojekte begonnen werden, gesucht werden immer noch Darsteller aller Altersgruppen (nähere Informationen kann ich gerne geben: steffi.boettger@web.de).

Wir können also gespannt sein auf zwei Filme über Jugendliche im Leipziger Osten, die im Oktober bei der „Visionale“ eingereicht werden.

Steffi Böttger


Fleisch und Wurstwaren aus eigener Herstellung

Fleischerei Päuser
Ludwigstr. 20, 04315 Leipzig
(6 88 26 28)

Unsere Dauertiefpreise:
ü Bratwurst ohne Darm ab 10 Stück - 100 g nur 0,39 •
ü Rippchen frisch oder geräuchert - kg nur 1,50 •

unser Angebot ab 03.09.2007
Bei jedem Einkauf ab 10,00 •
2 Jägerwürste (Brühpolnische) geschenkt!

Frühstück * Mittagstisch * Plattenservice

 **SCHUMANN
BÜROTECHNIK**

04103 Leipzig
Rosa-Luxemburg-Straße 27
Telefon: 03 41 / 5 64 95 69
Telefax: 03 41 / 5 64 82 19

eMail: Schumann-Buerotechnik@t-online.de
Internet: www.Schumann-Buerotechnik.de

- Beratung
- Verkauf
- Service
- Leasing

- **Bürotechnik**
- **Bürobedarf**
- **Farbkopien**
- **Technischer Kundendienst**

Interkultureller Garten entsteht auf Brachfläche in der Ludwigstraße

In den letzten Jahren wurden immer wieder Häuser in Neustadt-Neuschönefeld abgerissen. Zurück geblieben sind Flächen, die nun oft zur wilden Müllkippe oder Hundewiese verkommen. Dass das nicht so bleiben muss, wurde bereits mit dem Bürgergarten und dem Kunstgarten bewiesen. Nun wollen Menschen eine weitere Brachfläche beleben: in der Ludwigstraße 59-63.

Zwischen Hedwigstraße und Hermann-Liebmann-Straße entsteht gegenwärtig ein interkultureller Garten. In Zukunft wollen dort deutsche und ausländische Bewohner des Viertels gemeinsam Beete anlegen, sähen, jäten und ernten. Außerdem werden Sitzgelegenheiten geschaffen und ein Kinderspielfeld angelegt. Der Garten soll allen Anwohnern offen stehen, die Lust haben, ihr eigenes Obst und Gemüse anzubauen. Und so ganz nebenbei kann man dort dann auch seinen deutschen oder ausländischen Nachbarn einmal näher kennen lernen.

Auf die Beine stellen den Garten das

Interkulturelle Frauenfrühstück und das Erste Leipziger Stipendiatennetzwerk. Zum Interkulturellen Frauenfrühstück treffen sich regelmäßig deutsche und ausländische Frauen im Freizeittreff Rabet. Das Stipendiatennetzwerk ist eine Vereinigung von Leipziger Studenten und Doktoranden.

Am 3. Oktober um 15 Uhr wird der Garten mit einem Fest eröffnet. Bis dahin werden Gras gemäht, Tische und Bänke aufgestellt und ein Buddelkasten angelegt. Wer Lust auf Gartenarbeit hat, kann zur Eröffnung kommen oder einfach mal auf der Fläche vorbeischauen. *Paul Lehmann*



Die Aktiven von der Ludwigstraße kurz vorm Rasenmähen.

Hans-Reimann-Abend: Startschuss für verstärktes Gedenken

Hans Reimann ist wieder da – vielleicht kann man es so nennen, wenn ein fast vergessener Sohn Leipzigs ein erstes zartes Comeback in seiner Heimatstadt erlebt. Noch dazu in dem Viertel, in dem er seine jungen Jahre verbrachte, in der Leipziger Neustadt. In dem Gründerzeit-Eckhaus Ludwigstraße 5 wohnte er einst; einen Steinwurf entfernt davon – im Gasthaus „Zur Tenne“ am Neustädter Markt – fand am Donnerstag, dem 7. Juni 2007, der Hans-Reimann-Abend „Hinter den Kulissen der deutschen Sprache – und andere Humoresken“ statt.



Die Schauspieler Steffi Böttger und Bernhard Biller spielen „Theater am Tisch“.

Eingeladen hatte der Bürgerverein Neustädter Markt e.V., unterstützt vom Kulturamt der Stadt Leipzig. Die Schauspieler Steffi Böttger und Bernhard Biller spielten auf dem Roten Sofa des Gasthauses „Theater am Tisch“. Die erste Halbzeit war eine Tour-de-Force durch das sati-

risch-humoristische Schaffen Reimanns, inklusive Ausflügen in die Mundart-Komik. Über die segensreichen Wirkungen des Alkohols, die nervenraubende Zugfahrt einer Mutter mit Kind nach Bitterfeld oder die verzweifelnde Suche des Kreuzworträtslers nach dem Land mit der Hauptstadt Kopenhagen amüsierten sich die etwa 30 Zuschauer köstlich. Nach der Pause wurde Reimanns Urheberschaft an der „Feuerzangenbowle“ gedacht: In Szenen aus der Bühnenfassung bewiesen die Schauspieler erstaunliche Wandlungsfähigkeit bei der Verkörperung diverser Professoren der Oberprima.



Das Publikum lauschte konzentriert.



Unter den Gästen: Verleger Dr. Mark Lehmstedt (li.) und der Nachlassverwalter von Reimann, Harald Dzubilla.

Unter den Gästen war der Enkel des Geehrten, Andreas Reimann, und der ehemalige Stadtbaurat Nils Gormsen. Der Zuschauer mit der längsten Anreise war Reimanns Nachlassverwalter, Harald Dzubilla aus Ahrensburg bei Hamburg, für den Hans Reimann einst „Mentor und väterlicher Freund“ war. An seinem Tisch versammelten sich nach der Veranstaltung auch diejenigen,

denen die Beschäftigung mit Reimann besonders am Herzen liegt: Verleger Dr. Mark Lehmstedt, Jörg Werner von der „Reisefibel“, Christoph Scheffen von der „Immothek“, Henry Hufenreuter und Uwe Krüger vom Bürgerverein Neustädter Markt. Man kam überein, dass jeder auf seine Weise und in Kon-

takt zu den anderen dazu beitragen will, den Satiriker, Dichter und Schriftsteller ins öffentliche Bewusstsein zurückzuholen.

Eine Idee dazu war, eine Straßenbahn auf „Hans Reimann“ taufen zu lassen. Die LVB teilte allerdings inzwischen mit, dass alle neuen Bahnen bereits Namen hätten.

Uwe Krüger

LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH	
Internet Shops Hardware Service Handy- und Notebookreparatur Laptopreparaturen	
Hans-Jörg Loy Geschäftsführer	Tel.: 0341-649560 Fax: 0341-6495622
Eisenbahnstrasse 111b 04315 Leipzig	http://lkd-service.de lkd-lzg@lkd-service.de

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter **www.buergerverein-neustaedter-markt.de** finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Kürbisfest

in den St. Lukas Arkaden

am 4. Oktober, 15.00 - 17.30 Uhr

- Handwerkliches Geschick kann man in der Bastelstraße beweisen: Jede Menge Kürbisse warten darauf ein lustiges oder gruseliges Gesicht zu erhalten. Außerdem kann ein „Herbstgruß“ gebastelt werden.
- Eine Hüpfburg lädt zum Spielen und Toben ein.
- Das Eismobil lockt alle Naschkatzen mit Zuckerwatte und Eis.
- Der EDEKA-Grillstand verwöhnt Sie mit leckeren Bratwürsten.

**Viel Spaß beim Kürbisfest
wünschen die St. Lukas Arkaden.**

Die Geschäfte der St. Lukas Arkaden
in der Dornberger Straße sind für Sie da!

Aldi	
ADANA-Schnellimbiss.....	681 13 68
Blumen Wandel	687 00 30
EDEKA.....	699 56 43
Friseursalon 2000.....	688 83 88
Lotto-Pressen-Tabak-Stübchen.....	699 59 60
Media World, Videothek	689 10 22
Preisfuchs	01 63 / 646 36 21
Quelle Shop.....	681 01 96
Schäfer's Bäckerei	699 29 18
Schmuckeria	699 34 43
Schuhreparatur & Schlüsseldienst.....	699 59 74
St. Lukas Apotheke.....	699 40 70
Centermanagement	01 60 / 368 76 55

St. Lukas
ARKADEN

DAA-Medienwerkstatt: eine erste Bilanz

Am 19. April wurde die „DAA-Medienwerkstatt“ ihrer Bestimmung übergeben. Sie ist Bestandteil des DAA-Jugendbüros am Torgauer Platz (wir berichteten im Neustädter Markt Journal vom Juni 2007).

Werden die neuen Angebote angenommen? Zunächst freuen wir uns, dass von Januar bis Anfang August 2007 über 170 Jugendliche die Möglichkeiten nutzten, die ihnen das Bewerbungstraining, einschließlich der Berufsorientierungstest sowie das „Lebensplanspiel“ boten. Wir setzen damit in gewisser Weise die Tradition der „Job-Lokomotive“ – einst in der Wurzner Straße beheimatet – fort. Auch über 40 ratsuchende Jugendliche kamen zu uns, sei es in Wohnungsangelegenheiten, bei Problemen mit Schulden oder ganz einfach um über ihre scheinbar aussichtslose Lage zu sprechen. Wir können keine Wunder vollbringen, aber ein Ansprechpartner ist immer da und

manchmal gibt es Auswege und Lösungen, an die man gar nicht denkt.

Noch größeren Zuspruch wünschen wir uns von Interessenten, die sich für das Medium Druck interessieren.

Auf künstlerischem Gebiet hat sich einiges getan, nachdem Stefanie Bohne (Zeichnungen und Aquarelle) und Anna Kuschnarowa (Fotografie) ihre Werke präsentierten, sind jetzt die Fotografien von Peggy Warschau zu bewundern.

Zwei Lesungen, eine über das heutige Indien und ein Lyrikabend mit Sandra Albrecht, die ihr erstes Büchlein vorstellte, komplettieren die Bilanz.

Und der Ausblick? Am 12. September findet die Vernissage der Malerin Brisca Kretzschmar statt und am 28. November folgt eine weitere mit Anna Bregulla. Lesungen sind auch geplant. So am 23.10. mit Steffen Mohr und am 26.10. mit Anna Kuschnarowa. Beginn für alle Veranstaltungen ist 19 Uhr.

Und noch etwas. Die Künstlergruppe „Kontrapunkt“ gibt hiermit bekannt, dass sie sich in regelmäßigen Abständen in der „DAA Medienwerkstatt“ trifft. Zur Künstlergruppe gehören Musiker, Maler, Fotografen, Schriftsteller, Lyriker und Interpreten, die auf verschiedensten Gebieten tätig sind und gemeinsam Programme gestalten.

Bei Interesse an einer Zusammenarbeit mit uns wenden Sie sich bitte an Daniel Richter, Tel.: 034204/380781 oder E-Mail: danielri36@hotmail.com.

Bruno Lejsek

DAA Kundenzentrum Leipzig

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
Ganzkörpermassagen
Gesichtsmassage
Rücken-Nackentherapie
Fußpflege
Fußreflexzonenmassage
Shiatsu



Geöffnet:
Di-Fr. 10-18 Uhr
Samstag n. Absprache

Einertstr. 9
04315 Leipzig
Tel.: 0341 / 6 81 06 20
Handy: 0173 / 5 61 69 02

Neuer Aldi rettet alte Markthalle – Zwei Fliegen mit einer Klappe

Ein normaler Aldi-Markt in Deutschland ist ein 08/15-Schuhkarton: ein rechteckiger, flacher Kasten, der auf einer freien Fläche steht, mit vielen Parkplätzen drumherum. Doch bald wird sich unser Viertel rühmen können, einen architektonisch hochinteressanten Aldi zu beherbergen: einen Aldi an der Eisenbahnstraße, der durch die historisch wertvolle Markthalle mit dem prächtigen Portikus hindurchbricht.

Doch der Reihe nach. Am Anfang stand ein Gutachten von 2002, das auf dem Schreibtisch von Karsten Gerkens, dem Leiter des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) lag. „Darin stand, dass die Kaufkraft in der Gegend nicht ausreicht, um die Eisenbahnstraße als Bandzentrum



Der heutige Zustand: Die alte Markthalle mit dem prächtigen Portikus verfällt.

zu erhalten.“ Vernünftig sei es, Schwerpunkte auf der Straße zu bilden, und Gerkens entschied: „Wir wollen im Bereich der Liebmann-Kreuzung einen größeren Lebensmittelmarkt hinsetzen.“

In diesem Bereich stand auch die verfallene Markthalle mit dem geschwungenen Dach, die 1907 eröffnet und zwischen 1914 und den 70er Jahren als Kino genutzt wurde. Im Zweifelsfall müsste die Halle verschwinden, so die Meinung im ASW – viele Bürger und auch Denkmalschützer hatten deshalb schon Bauchschmerzen.

Es gab dann Gespräche mit Lebensmittelketten wie Lidl, Rewe und Konsum. Besondere Hoffnungen setzte das ASW und der Eigentümer der Fläche auf den Konsum – schließlich betreibt der schon eine Filiale auf der

Eisenbahnstraße, die aber wenig repräsentativ daherkommt, um nicht zu sagen schäbig. Doch alle Gesprächspartner winkten ab. „Dass selbst der Konsum als Leipziger Unternehmen, das für die Leipziger da sein will, hier nichts Besseres errichten will, das finde ich traurig. So etwas gehört sich nicht“, meint Hans-Jürgen Arndt von der Conforma Immobilien GmbH, die in der Hermann-Liebmann-Straße 65 beheimatet ist und der die alte Markthalle, die Fläche und die Häuser ringsherum gehören.

Zu guter Letzt gab es dann doch noch einen Interessenten, der zuschlug: Aldi. Weil dessen standardisierte Verkaufsfläche aber nicht in die Markthalle passte, die man erhalten wollte, wurde schließlich eine gewagte Idee geboren:

Der Aldi soll die Markthalle durchbrechen und weiter bis zum benachbarten Haus führen, in dem sich einst das Staatshochbauamt befand – ja er soll sogar das gesamte Erdgeschoss dieses Hauses ausfüllen.

In eben jenem Nachbarhaus will Eigentümer Hans-Jürgen Arndt zudem seniorengerechte Wohnungen herrichten, und er will diese Pflegeeinrichtung mit der alten Markthalle verbinden. Da der Aldi-Schuhkarton nicht die gesamte Höhe der Markthalle ausfüllt, soll über ihm eine Art Gemeinschaftssaal eingerichtet werden, in dem Mahlzeiten eingenommen, Filme geschaut oder auch getanzt werden kann. „Dann tanzen die Senioren dem Aldi auf dem Dach“, sagt Amtsleiter Gerkens verschmitzt, der im Übrigen mit dieser Lösung voll zufrieden ist: „Das ist eine große Chance: Wir können die Markthalle erhalten,

der Bedarf nach Waren des täglichen Bedarfs wird gedeckt und vielleicht öffnet sich der Veranstaltungsraum auch dem Stadtteil als Kulturraum.“

Eigentümer Arndt ist dem nicht abgeneigt. Nun muss er aber erst einmal 3,5 Millionen Euro investieren, um die Markthalle und das angrenzende Gebäude für Aldi und Seniorenwohnungen herzurichten. Wenn alles gut geht, wird im Herbst 2008 eröffnet. Vor dem Aldi entstehen 59 Parkplätze (wofür aber, anders als in der LVZ angedeutet, der Bolzplatz nicht verschoben werden muss). Und wenn Aldi eröffnet, dann soll vor dessen Toren auch der Wochenmarkt eine neue Chance bekommen, der inzwischen sanft entschlafen ist (siehe auch S. 28). „Dann geht der noch mal richtig los“, sagt Amtsleiter Gerkens, „mit verändertem Konzept und viel Werbung“. *Uwe Krüger*



Die Aussicht für 2008: Ein Aldi-Markt steckt in der sanierten Markthalle und reicht bis ins Erdgeschoss des Nachbarhauses.

Vogel des Jahres nistet in Heilig-Kreuz



Der Naturschutzbund hat ihn zum Vogel des Jahres 2007 gekürt. Anwohner und Vogelfreunde erkennen ihn schon an der Stimme und seinem hohen Schrei: Die Rede ist vom Turmfalke.

Auch in diesem Jahr hat ein Falkenpärchen im Turm der Heilig-Kreuzkirche gebrütet und die Jungen aufgezogen. Man konnte sie bei ihren ersten Flugversuchen beobachten.

Anfangs sah es so aus, als ob Dohlen und Krähen den Falken den Nistplatz streitig machen wollten. Die verschiedenen Vögel kreisten um den Turm und belagerten die Landeplätze. Doch dann einigten sie sich doch irgendwie und das Falkenpärchen hat den Nistplatz bezogen und die Jungen aufgezogen.

Stephan Lübke

Hoffmanns Bierstuben

*Das Gasthaus mit Tradition - gegründet 1860
Eisenbahnstraße 30 Tel: 0341/6995999*

Ab sofort sonntags von 10 bis 24 Uhr geöffnet

reichhaltiges Brunchbuffett von 10 bis 15 Uhr:

*² eine Auswahl an Brötchen und Brot, Marmeladen, Butter,
Wurst und Käse, frisch gekochte Eier und Salate*

*² ein wöchentlich wechselndes Angebot an warmen Speisen,
Kuchen und Nachtisch*

nur 8,50 • /Person – Kinder bis 14 Jahre 6,00 •

im Preis enthalten:

*Kaffee, Zitronen- oder Orangenlimonade, Apfelschorle und Wasser
Reservierungen sind unter 0341/6995999 möglich*

Angebote der Woche ab 3,00 • – täglich ab 11 Uhr

Unsere Öffnungszeiten:

<i>Sonntag</i>	<i>10:00 - 24:00</i>	<i>Freitag</i>	<i>11:00 - open End</i>
<i>Mo. bis Do.</i>	<i>11:00 - 24:00</i>	<i>Samstag</i>	<i>17:00 - open End</i>

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Gottesdienste: jeden Sonntag 9.30

Besondere Anlässe:

02. Sept.: Gd zum Schulbeginn

16. Sept.: Kirche auf dem Markt
in der Innenstadt

23. Sept. Erntedankfest mit anschl.
Kaffeetrinken im Bürgergarten

11. Nov., 17.00: St. Martinsfest mit
dem Bürgerverein

Kinderkirche: montags 15 Uhr

Kindersingen: montags 16.30 Uhr

Christenlehre: dienstags 15.30 Uhr

Junge Gemeinde: mi. 18.30 Uhr

Gesprächskreis: do. 19.30 Uhr

Seniorenkreise bitte im Büro erfragen

Veranstaltungshinweise:

Sa. 15.9. 14-18 Uhr: Kunstfest

So. 16.9. 17.00: Konzert: Saxophon
und elektronische Klänge

So. 30.9. 17.00: Musikalisches Abend-
gebet

Sa. 06.10. 17.00: Orgel plus Saxophon

Di. 09.10. 18.00: Orthodoxe Gesänge

So. 21.10. 17.00: Orgelkonzert mit
Stefan Nusser (Halle)

So. 28.10. 17.00: Orgelkonzert mit
Prof. Schrammek, schlesische Weisen

So. 04.11. 17.00: Kantatenkonzert
J.S. Bach, Leipziger Oratorienchor

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

- jeden Dienstag 10-12 Uhr im BV
Neustädter Markt, Tel 6811944,
Schulze-Delitzsch-Straße 19 Kirch-
liche Erwerbsloseninitiative Leipzig
(Frau Klein) Tel. 9 60 50 46

Neustädter Markt 8

04315 Leipzig

Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr

do. und fr. 10-12 Uhr



Stadtteilakzent:

Stephan Lübke

di. 9-13 Uhr und fr. 15-18 Uhr

sowie nach Vereinbarung: Tel: 228 75 80

Kunstwoche vom 16.-22.9.:

Ausstellungen in der Kirche und Nach-
barschaft

Di. 18.9. 16-19 Uhr: Kunstcafé mit
Klezmermusik

Fr. 21.9. 16-19 Uhr: Kunstcafé mit
Liedermacher Uwe Krüger ab 17.30



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr

Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Das **Jugendpfarramt Leipzig** feiert
jeden ersten Freitag im Monat einen

Jugendgottesdienst ab 19 Uhr

Nachruf

Vor wenigen Monaten wurde ein lang gehegter Wunsch wahr. Die der Eisenbahnstraße zugewandte Seite des Stadtteilparks Rabat wurde vollendet. Die Brachflächen, auf denen noch kurz vorher unansehnliche Ruinen gestanden hatte, wurden hastig gestaltet und der Platz bereitet für eine sogenannte Multifunktionsfläche. Diese sollte sowohl einen Parkplatz, als auch einem Wochenmarkt Raum bieten. Beides tat der an Angebotsvielfalt nicht eben verwöhnten Eisenbahnstraße gut. Während die Nutzung als Parkplatz sich seither erwartet dynamisch entwickelte, scheint dem Markt nur eine kurze Blütezeit beschieden gewesen zu sein. Anfänglich mit einem durchaus vielfältigem Angebot an Frischware gestartet, scheinen die händlerischen Aktivitäten mittlerweile völlig erloschen zu sein.

Hier erscheint die Frage nach den Ursachen angebracht. Glaubt man der öffentlichen Diskussion, sind die Gründe nicht im mangelnden Bedarf zu suchen. Viel mehr scheinen bei Planung und Vorbereitung des Handelsplatzes Eile und Übereifer vor Planung gegangen zu sein. Unerklärlich scheint, dass die als Werbeträger durchaus geeignete Giebelwand des Gebäudes Eisenbahnstraße 66 unübersehbar für das vor Jahren abgebrochene Marienbad, besser bekannt als Ostbad, wirbt, sich aber weit und breit nicht der geringste Hinweis auf jedwedem Markttreiben findet.

Ein Markt, von dem niemand weiß, ist bestenfalls ein gut gehütetes Geheimnis und mit solchen sind selten gute Geschäfte zu machen.

Ebenfalls völlig unverständlich ist die für diesen Marktstandort völlig un-



Anfangs war hier reges Treiben - heute gähnende Leere.

zureichende Infrastruktur. Wer etwa einen Wasserhahn oder gar ein WC sucht, findet dies bestenfalls im Jugendtreff Rabet. Sehr zur Freude der dortigen Mitarbeiter übrigens, die verständlicher Weise mit der Aufgabe, Hausherren einer öffentlichen Toilette zu sein, oft restlos überfordert sind. In diesem Zusammenhang erscheint die Frage interessant, warum in der Elisabethstraße, von der Öffentlichkeit völlig unbeachtet und wohl auch nicht ernsthaft benötigt eine solche Örtlichkeit installiert wurde, man aber an einem der belebte-

sten Orte des Ostens, dem Rabet-Park, darauf verzichtete.

Aus gemeinhin gut unterrichteten Kreisen verlautet, dass der sanft entschlafene Wochenmarkt spätestens mit der Eröffnung des Aldi-Discounts in der alten Markthalle wiederbelebt werden solle. Vielleicht finden sich bis dahin ja dann auch Lösungen für die aufgetretenen Probleme. Möglicherweise stellt Aldi ja dann auch die Personaltoilette zur Verfügung ?!

Henry Hufenreuter

Liebe Leser,

man soll die Feste feiern, wie sie fallen! Am Sonnabend, dem 15. September, gibt es wieder das große OSTLicht-Spätsommerfest im ganzen Leipziger Osten (inklusive Kunstfest), es folgen die Neustädter Kunstwoche und die mehrwöchigen OSTLichter-Kulturwochen.

Näheres dazu finden Sie auf den nächsten sieben Seiten.

Viel Vergnügen!

6. Kunstfest „Kunst am Markt“ am 15. September

Ab 14 Uhr laden am 15.9. die Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e.V. und der Bürgerverein Neustädter Markt e.V. wieder zu Kunst und Kultur rund um den Neustädter Markt ein. Ein buntes Programm mit vielen interessanten Akteuren und Gästen verspricht Jung und Alt, Groß und Klein einen unterhaltsamen Nachmittag im Viertel. Zeitgleich finden im Stadtteilpark Rabet der Markt der Händler und Gewerbetreibenden, das NeuSchöneFest, der Mini-Marathon statt und viele weitere interessante Angebote der IG Pop und anderer Vereine erwarten die Gäste. Auch in Volkmarsdorf rund um die Lukaskirche wird gefeiert. Wer nicht laufen möchte, kann wieder mit der Kleinbahn oder der Oldtimer Feuerwehr aus Mölkau von Fest zu Fest pendeln.

Im Programm:

Eine bunte Mischung aus Musik und Tanz mit

- è der Breakdance-Gruppe vom Freizeittreff Tante Hedwig
- è der Tanzgruppe vom Griechenhaus, die bulgarische Gäste mitbringt
- è einer Kindertanzgruppe unter der Leitung von Olga Herrmann
- è Clown Monello
- è Klezmermusik mit der Gruppe „Jagori“
- è ein buntes Programm gestaltet von Solisten des DRH Zur Heiligen Alexandra e.V.
- è Künstler arbeiten vor Ort
- è verschiedenste kreative Angebote der Vereine
- è Ausstellungen in der Heilig-Kreuz-Kirche und in umliegenden temporären Galerien

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!

Die Veranstalter IG Eisenbahnstraße e.V. und der Bürgerverein Neustädter Markt e.V. wünschen sich Sonnenschein und viele Gäste!

Renate Herget

„Der Osten läuft!“

- Auch dieses Jahr -

Da im letzten Jahr der „Interkulturelle Mini-Marathon“ so ein Erfolg war, möchten wir auch dieses Jahr wieder dazu einladen.

Am Samstag, dem **15. September 2007, um 16 Uhr**, soll auch dieses Jahr wieder ein „Mini-marathon“ im Rahmen des OSTLicht-Spätsommerfestes stattfinden. Die Organisatoren sind wie letztes Jahr das Integrationsprojekt DIALOG und Kooperationspartner im Leipziger Osten.

Wie im letzten Jahr:

1. steht nicht der Leistungssport im Vordergrund, sondern der Gedanke der Integration verschiedener Kulturen, Bevölkerungsschichten und Leistungsgruppen durch Sport.
2. soll die Strecke von ca. 3 km sowohl das „Interkulturelle Familienfest“ in Volkmarsdorf als auch das „Kunstfest am Neustädter Markt“ und die vielen Veranstaltungen um das Freizeitzentrum RABET herum miteinander verbinden und so noch einmal deren Gemeinsamkeit betonen.
3. zählt nicht die Leistung des Einzelnen, da **ausschließlich Gruppen von 4 Personen** starten dürfen und nur dann zur Wertung zugelassen werden, wenn die 4 Personen gemeinsam ins Ziel einlaufen.

D. h. neben dem Gedanken, Integration durch Sport zu erreichen, spielen auch soziale Verhaltensweisen wie Rücksichtnahme, Motivieren der Teamkollegen und –kolleginnen eine große Rolle.

Bewerben können sich z. B. interkulturelle Mannschaften, Mannschaften einer Nation, Vereinsmannschaften, Firmen- und Geschäftsteams, Schulklassen, Nachbarschaftsteams, Behörden- und Parteienteams usw.

Das Ganze macht natürlich erst dann so richtig Spaß, wenn möglichst viele Mannschaften teilnehmen. Wir möchten Sie/Euch deshalb zu einer Bewerbung auffordern!

Bewerbungsschluss ist der 12. September.

Anmeldeschluss (für kurz Entschlossene) ist eine Stunde vor Laufbeginn, also am **15. September um 15 Uhr** (am Organisationszelt im Stadtteilpark RABET).

Auch diesmal werden nicht nur die Erstplatzierten einen tollen Preis bekommen, sondern auch Mannschaften, die sich z. B. besonders sozial zeigen, deren Mannschaft ein interessantes Outfit hat oder die sich einen besonderen Namen einfallen lassen. Lassen Sie sich/lasst Euch ein weiteres Mal überraschen!

Ihre/Eure Bewerbung geben Sie/gebt Ihr bitte im Integrationsprojekt DIALOG in der Konradstr. 64 ab, schreibt eine E-Mail an DIALOG@lehmbaugruppe.de oder sendet ein Fax an 0341/6818903.

Für weitere Informationen steht Ihnen/Euch das DIALOG-Team selbstverständlich auch telefonisch zur Verfügung unter der Nummer 0341/6813674.

Ihre/Eure Bewerbung sollte folgende Informationen enthalten:

Name und Anschrift der meldenden Institution - Alter der Läufer - Name des Teams – Name der Kontaktperson (Tel.-Nr./ E-Mail/ Fax)

**Ausstellungen zum Kunstfest und zur
Kunstwoche 15. bis 23. September**

Heilig-Kreuz-Kirche

Michael Wilhelm, Abram Spitz
Dietmar Werner, Karl A. Mahrla

**Gasthaus „Zur Tenne“ – Galerie im Storchennest
Galerie im Bürgerverein Neustädter Markt e.V.
Schulze-Delitzsch-Straße 19**

Pamela Jäger

Pöge-Haus, Hedwigstraße 20

Anna Kuschnarowa
Ulrich Strube

LadenGalerie, Schulze-Delitzsch-Straße 16

Künstlergruppe Kontrapunkt

LadenGalerie, Hedwigstraße 5

Künstlergruppe Schönefelder Kreis ART_IG

**Öffnung aller Ausstellungen von 17 bis 19 Uhr
täglich Programm mit Livemusik**

BESTATTUNGSINSTITUT

PTOCK

BREITENFELDER STR. 68
04157 LEIPZIG
TELEFON 911 70 90

EINERTSTR. 6/ECKE
EISENBAHNSTR. 04315
LEIPZIG
TELEFON 90 11 371



TAG & NACHT 911 70 90

Veranstaltungen zur 3. Neustädter Kunstwoche

am Neustädter Markt:

**Sonntag 16.9., 17 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche,
Duo Messieri & Selva**

Moderne zeitgenössische Musik als auch historische Partituren und von einigen der wichtigsten italienischen Komponisten und Förderern moderner Musik eigens für das Duo komponierte Stücke versprechen ein interessantes Klangerlebnis.

**Dienstag 18.9., 16 bis 19 Uhr
Kunstcafé Livemusik mit „Jagevi“**

Das Duo bringt leicht und beschwingt, traurig und melancholisch Klezmer und Musik aus Osteuropa auf den Neustädter Markt.

**Freitag 21.9., 16 bis 19 Uhr
Kunstcafé, ab 17.30 Uhr Liedermacher Uwe Krüger**

**Sonntag 23.9., 9.30 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche
Abschluss der Ausstellungswoche mit Gottesdienst
Kaffeetrinken zum Erntedank im Bürgergarten**

und im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19:

**Montag 17.9., 19 Uhr
Kabarett Boccaccio im Tennehof**

Gunhild Steinhauer und Olaf Schmidt laden mit viel Wortwitz zu einem bunten Sommerprogramm ein. Für jeden ist etwas dabei!

**Mittwoch 19.9., 19 Uhr
Konzert mit der Gruppe „Shoshana“**

aus Dessau präsentiert jiddische Lieder und Tänze. In einem ungewöhnlichen Arrangement (Knopfakkordeon, Violine und Gesang)

**Donnerstag, 20.9., 19 Uhr
„Herbstromanze“ - Intermelodist, Aelita Show
Dance, Ensemble Kalinka & Gäste**

präsentieren Musik berühmter Komponisten der Romantik, lyrische Vokalromenzen mit Gesang und Tanz dichterisch begleitet.

**Freitag 21.9., 19 Uhr
„Tango und mehr“**

Das Ensemble des DRH Zur Heiligen Alexandra e.V. bringt Tangoflair in den Tennehof.

Einige Veranstaltungstipps zu den OSTLichter-Kulturwochen

Sonntag, 22.9., 18 Uhr, RABET
**Kurdische Folklore in neuem
Gewand**

Donnerstag, 27.9., 18 Uhr, RABET
Sukkot -Laubhüttenfest
Neben Speisen bei Musik und Tanz
in der Sukka (Laubhütte) erwartet Sie
Wissenswertes zu Entstehung und
Bedeutung des Festes

Samstag, 29.9., 20 Uhr,
Treffpunkt Pöge-Haus, Hedwigstr. 20
**Wandlungen und Handlungen -
Eine erotische Wandel-Lesenacht**
siehe auch Seite 35

Mittwoch, 3.10., 15 Uhr
Eröffnung des StattGartens
Ludwigstr. 59-63
Gemütlicher Gartentag mit
Speis und Trank.

Samstag, 6.10., 17 Uhr, RABET
Hiergefühl - Zeitsein
Jugendliche und Erwachsene
erzählen von ihren Hoffnungen
und Ängsten.

Samstag, 6.10., 19 Uhr,
Gasthaus „Zur Tenne“
**Konzert mit der
Gruppe „Tonkrug“**
Ein mitreißendes humorvolles
Programm mit sonnigen Songs.

Montag/Dienstag, 8./9.10.
14-19 Uhr RABET
Brombeere 2007 -
Ein Projekt der IG pop

Mittwoch, 10.10., 19 Uhr
Gasthaus „Zur Tenne“
Leipzig mit Goethes Augen
Es kommen lauter Dinge zur
Sprache, von denen man in der
Schule nichts hört.

Samstag, 13.10., 19 Uhr
Gasthaus „Zur Tenne“
**Konzert mit der
Gruppe „Zeitsprung“**
Rockballaden der DDR von der Band
neu interpretiert

Samstag/Sonntag, 13./14.10.
14-19 Uhr RABET
Ich rappe, ich bin 2007 _ Camp

Samstag, 20.10., 19 Uhr, RABET
**Ich rappe, ich bin 2007 _
Festival**

Dienstag, 23.10., 19 Uhr,
Veranstaltungstonne
Mit Krimi und Gitarre
Lieder und Texte von und mit
Steffen Mohr

Freitag, 26.10., 19 Uhr,
Veranstaltungstonne
„Stadtgeschichten“
Anna Kuschnarowa

Das vollständige Programm finden Sie unter www.leipziger-osten.de.

Wandlungen und Handlungen: Erotische Lese-Wandel-Nacht

Unter dem Titel „Wandlungen und Handlungen“ wird die zweite Lese-Wandel-Nacht thematisch bestimmt. Erotische Texte aus verschiedenen Jahrtausenden sind am Sonntag, dem 29. September, an den drei nun schon bestens eingeführten Orten im Leipziger Osten zu hören.

Im Pöge-Haus, einem Gründerzeitbau, den zuletzt die Druckerei Pöge nutzte und der kürzlich von der ägyptischen Literaturzeitschrift Akhbar Alabad in Kairo als „surrealistisch anmutend“ beschrieben wurde, liest Volker Sielaff, Lessing-Preisträger des Jahres 2007 ab 20 Uhr eigene Texte.

Gegen 21 Uhr können sich die Zuhörer auf die Orgelempore der Heilig-Kreuz-Kirche begeben. Aus dem Hohelied Salomo, dem ältesten Text der Liebe und Erotik, der Lobpreisung von Schönheit und Sinnlichkeit, trägt Michael Schroth vor. Er ist Schauspieler am Schauspiel Leipzig, gefeiert in seiner großen Darstellung der Char-

lotte Mahlsdorff.

Endziel der Wandel-Nacht ist wie immer das Gasthaus „Zur Tenne“. Hier erwarten die Zuhörer die Leipziger Dichterin Uta Mauersberger und die Schauspielerin Steffi Böttger. Theater am Tisch – Szenen aus Pietro Aretinos Ragonamenti, den Gesprächen zwischen den Huren Nanna und Antonia, sowie modernen Texten Uta Mauersbergers und anderer zeitgenössischer Autoren beenden den Abend, der anregen, erfreuen und erheitern soll.

Nicht vergessen: 29. September, Beginn 20 Uhr im Pöge-Haus, Ecke Meißner/ Hedwigstraße

Steffi Böttger

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter
www.buergerverein-neustaedter-markt.de
finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

Michis Getränkeservice

Getränke & Eventservice

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig

Eisenbahnstraße 111

Tel.&Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-onhine.de

www.getraenke-michi.de



OSTLichter Herbst 2007

Die Lo(c)kmeile schaut in fremde Töpfe ...

Liebe geht ja bekanntlich durch den Magen – so sieht das auch die Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e. V., in dem sie im Herbstprogramm der Kult(o)ur Leipziger Osten –OSTLichter Veranstaltungen anbietet, die **Kunst und Küche** unserer Mitmenschen und Nachbarn hier im Quartier vorstellt. Erstmals gehen wir auch vor Ort in die Restaurants und werden in authentischer Umgebung an einem Abend **Land – Leute – Kochkunst** kennen lernen, aber auch die bekannten Räumlichkeiten von DIALOG in der Konradstraße werden Veranstaltungsort sein. Dabei beschränken wir uns in Anbetracht der Vielfalt der hier lebenden Nationalitäten auf zunächst vier Abende. Die Veranstaltungsreihe ist ein Experiment! Wir wollen so den Menschen, denen wir im Alltag täglich begegnen, etwas näher kommen.

Seien Sie neugierig!

26.09.	Türkischer Abend	Bistro Haci Baba,	Eisenbahnstr. 74
27.09.	Italienischer Abend	Pizzeria Gasse,	Torgauer Str. 48
04.10.	Irakischer Abend	DIALOG	Konradstraße 64
25.10.	Jüdische Küche	DIALOG	Konradstraße 64

Natürlich bleibt es auch bei schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen, so ist das **Gasthaus „Zur Tenne“** auch wieder Treffpunkt für die Konzerte mit den **Gruppen „Tonkrug“ und „Zeitsprung“** aus Leipzig, die uns bei hoffentlich mildem und trockenem Herbstwetter wieder einen vergnüglichen Abend bereiten werden.

Aber auch Lesungen bekannter Leipziger Autoren wie **Anna Kuschnarowa, Bernd Weinkauff, Steffen Mohr und Andreas Knapp** sind im Programmangebot der Lo(c)kmeile.

Sichern Sie sich rechtzeitig das Programmheft! Alle Organisatoren und Veranstalter haben für die Zeit vom 15. September bis 28. Oktober wieder ein interessantes und kurzweiliges Programm für den Leipziger Osten zusammengestellt.

Renate Herget

Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06

Café Europreisbrecher

Backwaren w Imbiss w Süßwaren w Eis
Sitzplätze vorhanden

Viele Angebote:

- z. B.: Bockwurst mit Brötchen nur 0,99 •
- Frische Brötchen ab 0,16 •
- Tagesgericht ab 2,00 •

Öffnungszeiten:

täglich 8 - 14 Uhr und 17 - 22 Uhr

Eisenbahnstr. 30 - gegenüber Park

Café
Europreisbrecher

Gutschein
0,50 •

- Anzeige -

Vorgestellt: Salon Gitte und Malermeister Schöbel, Gewerbemieter in der Juliusstraße

Neben ihren Wohnungen vermietet die LWB im Bereich Neustadt-Neuschönefeld/Volkmarisdorf auch einige Gewerberäume. „Das vielfältige kleinteilige Gewerbe, das es früher hier gab, ist leider fast alles weg“, bedauert LWB-Gruppenleiterin Rosita Osman. „Es ist schade, dass schon zu DDR-Zeiten zahlreiche Gründerzeitbauten gefallen sind, weil niemand deren Sanierung bezahlen konnte.“ Umso mehr Wert lege man auf die ins Umfeld passende Belegung der noch vorhandenen Gewerberäume.

Zwei langjährige LWB-Gewerbemieter sollen hier kurz vorgestellt werden: der Friseursalon Gitte in der Juliusstr. 4 und der Malerinnungsbetrieb Ralf Schöbel GmbH zwei Läden weiter in der Juliusstr. 2.

Friseursalon Gitte

Inhaberin Brigitte Schilde feiert gerade ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum. Ihr erstes Geschäft eröffnete sie 1982 noch in Lindenau. Seit 1990 wäscht sie ihrer Kundschaft im Leipziger Osten den Kopf.

Wie hat es Sie hierher verschlagen?

Nach der Wende meldete sich in Lindenau der Alteigentümer, ich musste mir was Neues suchen. In der Hermann-Liebmann-/Ecke Ludwigstraße wurde ich fündig, bei der LWB-Vorgängerin GWL. Aber schon 1993 musste ich da auch raus, das Haus ging an



Salon Gitte freut sich auf Ihren Besuch – Mo-Mi 9-18 Uhr, Do/Fr 9-19 Uhr, Sa 9-13 Uhr. Ralf Schöbel

Alteigentümer zurück. Also wieder einen neuen Laden suchen. Die Mietpreise waren damals oft jenseits von Gut und Böse. Doch im Herbst 1993 wurde ich in der Juliusstr. 2 fündig, bei der LWB. Das Mietangebot war das fairste weit und breit.

Hier haben Sie im Dezember 1993 eröffnet?

Ja, anfangs war das ein super Standort, mit den Jahren wurde es schwieriger, in der Wurznz. z. B. wohnt kaum noch jemand. Aber viele meiner Stammkunden haben mich von Geschäft zu Geschäft begleitet. So kommen heute noch Kunden, die ich aus meinen Lindenauer Jahren kenne. Zum Beispiel ein 82-Jähriger, der am Ende von Grünau wohnt und behauptet, dort kön-

ne keiner vernünftig Haare schneiden. Also kommen er und seine Frau regelmäßig mit ihrer Straßenbahn-Monatskarte zu mir.

Was zieht Ihre Kunden zu Ihnen?

Wir sind der Friseur für die ganze Familie. Bei uns geht es entspannt und locker zu. Wenn die ganze Familie zum Haarschneiden kommt, toben auch mal die Kinder durchs Geschäft. Eine Ecke, in der man einen Spielteppich ausrollen kann, findet sich immer. Wir haben das im Griff. Und mein großes Plus hier ist, dass man vorm Laden oder in unmittelbarer Nähe immer einen Parkplatz findet.

Wer ist „wir“?

Meine vier Angestellten und ich. Allerdings sind wir gerade nur zu dritt. Zwei Friseurinnen haben sich fast zur gleichen Zeit den linken Ellenbogen gebrochen. Das ist kein Witz! Ich bin aber ganz guter Hoffnung, dass sich beide in absehbarer Zeit auskuriert haben.

Was bietet der Salon Gitte?

Das komplette Programm für die ganze Familie, von der Dauerwelle über Strähnen bis Färben – alles, was Haare

(und ihre Träger natürlich) schöner macht. Auch Echthaarverlängerungen. Unsere Preise sind moderat: ein kompletter Herrenhaarschnitt zu 11,50 Euro, die Lockwelle für die Dame fängt bei 8 Euro an. Wenn es anderswo billiger ist, kriegen Sie sicher nicht eine solch liebevolle Behandlung wie bei uns. Wir bemühen uns um jeden Kunden, weil wir es gerne machen. Wenn z. B. eine Kundin mal nicht kommt, von der wir wissen, dass sie alleine ist, gehen wir schon mal klingeln, um uns zu vergewissern, dass nichts passiert ist.

Wir sind montags bis freitags ab 9 Uhr für Sie da. Wir arbeiten zwar nicht streng nach Bestellung, aber vorher anrufen ist immer am sichersten – unsere Nummer ist 6 89 19 42.

Wohnen Sie eigentlich auch bei der LWB?

Zur Zeit wohne ich auf dem Lande. Aber spätestens, wenn ich nicht mehr Autofahren kann, möchte ich wieder in Leipzig wohnen. Meine absolute Traumwohnung wäre im Wintergartenhochhaus, ganz oben auf der Sonnenseite.

LWB ServiceKiosk

Konradstr. 60, 04315 Leipzig

Für alle Fragen rund ums Wohnen mit der LWB: Information, Beratung, Service für Mieter und Mietinteressenten

Tel. (0341) 9 92-34 49

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Fr 7.30 – 12.00 Uhr

Di, Do 13.00 – 18.00 Uhr

oder nach vorheriger Terminvereinbarung

Zu Hause in Leipzig.



Maler-Innungsbetrieb Ralf Schöbel

In langjähriger Geschäftsbeziehung zur LWB und schon ihrer Vorgängerin GWL steht der Malerbetrieb Schöbel. Vor einem halben Jahrhundert vom Schwiegervater der jetzigen Chefin Eva Schöbel gegründet, hatte er fast durchweg auch seinen Firmensitz im Leipziger Osten. Nach Dornberger-, Elisabeth-, Eisenbahnstraße u. a. sind die Schöbels nunmehr in der Juliusstr. 2 zu Hause.

Frau Schöbel, welche Leistungen bieten Sie an?

Wir erledigen Malerarbeiten im und am Haus. Zum Beispiel reinigen und streichen wir Fassaden, legen Fußboden, gestalten Treppenhäuser und richten komplette Wohnungen her. Überwiegend beschäftigen wir uns mit Streichen, Spachteln, Raufaser kleben, weißen und farbigen Anstrichen, Muster-

tapeten kleben, Verlegen von Wischbelag und Teppichböden.

Welchen Umfang haben Ihre Aufträge?

Wir übernehmen kleine Aufträge, z. B. ein Fenster streichen, ebenso wie Großaufträge für komplette Wohnungen oder Häuser. Was wir nicht selbst leisten können, wird von anderen Handwerksfirmen übernommen, mit der wir in unserer Arge unterschiedlichster Gewerke zusammengeschlossen sind.

Wir arbeiten generell bundesweit, waren jahrelang in Berlin tätig. Im Moment, und da bin ganz froh, arbeiten wir nur im Raum Leipzig.

Wie sind Sie als Diplomchemikerin in den Malerbetrieb gekommen?

Ich war beim Chemieanlagenbau Leipzig tätig. 1991 ging die Buchhalterin meines Mannes in Rente. Also habe ich



Schöbels dufte Malertruppe.

gekündigt und bin in den Betrieb eingestiegen. Nach dem plötzlichen Tod meines Mannes Ralf vor zwei Jahren habe ich die Geschäfte übernommen.

Es ist nicht einfach, heute für acht Leute Arbeit zu finden. Die Anforderungen an Mensch und Material steigen ständig und Flexibilität und Zuverlässigkeit sind unabdingbar.

Sie haben ja auch ein Top-Team, oder?

Das stimmt. Wir sind drei Frauen fürs Organisatorische, Buchhaltung usw., acht Malergesellen und ein Lehrling. Meine Tochter Ines arbeitet auch im Betrieb. Sie wird ihn mal weiterführen, gemeinsam mit unserem Malermeister Edgar Fechner, der im März 2006 als Jahrgangsbester seinen Meisterbrief als Malermeister gemacht hat.

Ich kann nicht über Fluktuation klagen. Unsere Mitarbeiter sind seit Jahren dabei. Wir sind ein eingespieltes und relativ junges Team. Vier unserer Gesellen haben wir selbst ausgebildet.

Und wer sind Ihre Kunden?

Großvermieter genauso wie einzelne Mieter oder Hauseigentümer oder das Hochbauamt Leipzig. Für unsere eigene Vermieterin LWB, mit der wir schon immer ein sehr gutes Verhältnis haben, arbeiten wir viel und gern.

Da lernen Sie sicher unterschiedlichste Auftraggeber kennen?

Das kann man sagen. Leider kommt es kaum noch vor, dass zufriedene Kunden hinterher anrufen und sich für die gute Arbeit bedanken. Aber auch seltenes Lob beflügelt und wird dankbar angenommen. Wir versuchen grundsätzlich, auf unsere Kunden einzugehen und sie optimal zu beraten. Das ist allerdings aufgrund der Vielfalt von Farb-, Tapeten- und Belagmustern nicht immer leicht.

Sie haben also wenig zu lachen?

Das nun wieder nicht! Wir sind eine gut gelaunte Truppe. Und mit gewissen Problemen hat jeder zu kämpfen. Für uns alle ist es wichtig, unsere Arbeit zu erhalten. Dafür tun wir unser Bestes.

Holger Staniok

Aktuelle Mietangebote:

- Zollikoferstr. 31, 4. OG re., 60,08 qm, 3 Zimmer - Plattenbau ohne Balkon, bezugsfertig, 336,44 Euro Warmmiete
- Ludwigstr. 5, 4. OG re., 78,01 qm, 3 Zimmer - sanierter Altbau ohne Balkon, bezugsfertig, 433,75 Euro Warmmiete
- Ludwigstr. 5, 3. OG, 83,23 qm, 3 Zimmer - sanierter Altbau ohne Balkon, Wohnzimmer mit Erker, 486,90 Euro Warmmiete

Interessiert? Rufen Sie uns zu den Sprechzeiten an unter (0341) 9 92 34 49 oder kommen Sie direkt zu uns in den LWB ServiceKiosk Konradstr. 60!

Zu Hause in Leipzig.



1. Sellerhäuser Gespräch: „Wie weiter mit der Wurzner Straße?“

Zur Diskussion über diese Frage hatte der Bürgerverein Sellerhausen-Stünz interessierte Bewohner und Vertreter der Stadtverwaltung und der Politik am 12. Juli zum 1. Sellerhäuser Gespräch geladen. Weit mehr als 50 Bürger fanden sich trotz ungünstigen Wetters im eigens aufgeschlagenen Festzelt gegenüber der Emmauskirche ein.

Die Verwaltung war der Einladung mit einer durchaus repräsentativen Abordnung gefolgt. Angeführt vom Baubürgermeister Zur Nedden erschienen Vertreter des Stadtplanungsamtes, des Amtes für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, des Verkehrsplanungsamtes und des Grünflächenamtes. Politisches Interesse weckte das Gespräch offenbar nur bei der örtlichen CDU, die sich durch ihren Vorsitzenden Pohle und Stadtrat Gasse vertreten ließ.

Die einleitenden Ausführungen zur Neddens zur stadtplanerischen Zukunft der außerhalb der Fördergebietsgrenzen gelegenen Stadtgebiete waren von schon gewohnt guter Ortskenntnis geprägt. Eine konkrete Vision zur Entwicklung Sellerhausens blieb er, wie vielleicht nicht anders zu erwarten, eher schuldig. Aufmerksam folgte er dann den zahl-

reichen Problemen und Fragen der Anwohner, welche sich auf die Themen Verkehr, Stadtum- oder Rückbau, Grüngestaltung und Stadtteilkultur konzentrierten.

Die Entgegnungen der Vertreter der Fachämter bezogen sich sehr oft auf Maßnahmen, Fortschritte und Planungen im Bereich

Orgelmusik in der Heilig-Kreuz-Kirche

So. 30.9., 17.00 Uhr
Sr. Helena, Leipzig/Korea
plus Querflöte

Sa. 06.10., 17.00 Uhr
Wolfgang Römer (Leipzig)
plus Saxophon

So. 20.10., 17.00 Uhr
Stefan Nusser (Halle)

So. 28.10., 17.00 Uhr
Prof. Dr. Winfried Schrammek
(Leipzig)

Der Eintritt ist frei, um eine
Spende für die Eule-Orgel wird
gebeten.

des Fördergebietes Soziale Stadt, zu welchem nur ein Teil der Wurzner Straße gehört, und gingen damit im Wortsinn oft einige 100 Meter an den angesprochenen Problemen vorbei. Immerhin setzten sie sich intensiv mit den Einlassungen der Bürger auseinander, mussten aber auch immer wieder auf die die katastrophale Finanzsituation der Stadt verweisen, die den Handlungsspielraum extrem einengt.

Erstaunen hinterließen jedoch Antworten auf Lösungsvorschläge einiger Anwesender, die kein oder wenig Geld kosten würden, aber mit Verweis auf höherrangige Verwaltungsvorschriften abgewiesen wurden. Dass die Einführung eines Tempolimits in neuralgischen Bereichen der Wurzner Straße irgendeiner Vorschrift widerspricht, mag ja durchaus den Tatsachen entsprechen. An dieser Stelle stellten sich aber einigen Zuhörern Fragen wie: Wer erlässt in diesem Land eigentlich Vorschriften für oder gegen wen? Sind sich die Erlassner der Verordnungen darüber im Klaren, dass ihr Dienstherr der Bürger ist? Sind Verwaltungsvorschriften unverrückbare Dogmen? Fragen, die sich in zwei

Stunden freilich nicht klären lassen.

An diesem Punkt des Gesprächs erwies sich der Veranstaltungsort übrigens als wohl gewählt, denn sowohl die Referenten als auch der Moderator mussten fast schreien, um den teilweise unerträglichen Verkehrslärm zu übertönen.

Das Fazit der Veranstaltung ist durchwachsen. Erfreulich war das große Interesse von Bewohnern aller Altersgruppen, auch der Jugend, an der Veranstaltung des erst im vergangenen Jahr gegründeten Bürgervereins. Positiv war auch die hohe, teilweise sehr engagierte Präsenz der Stadtverwaltung. Begrenzt dagegen sind die Möglichkeiten der Stadtplanung. Zum einen wegen der fehlenden Finanzen, zum anderen sind Lösungen oft nur im langwierigen Ringen um Kompromisse unterschiedlichster Interessengruppen erreichbar.

Bürgerverein und Anwohner haben die ersten Meter eines langen, schwierigen Weges beschritten, dessen Ziel, die Erringung eines lebenswerten Wohnumfeldes, die zu erwartenden Mühen wert sein sollte.

Henry Hufenreuter

STADTTEIL VOLKMARS DORF

Cool down, kick off – Straßenfußball für Toleranz am HinterHaus

Zum Auftakt der großen Sommerferien hatte der Freizeittreff HinterHaus am Ende der Eisenbahnstraße zum Straßenfußball-Turnier eingeladen. Insgesamt neun Teams aus verschiedenen Freizeittreffs waren der Einladung gefolgt und kickten mit besonderen Regeln direkt auf der Eisenbahnstraße am S-Bahnhof Sellerhausen. Sie lie-



ben sich begeistern von Teamgeist und gegenseitigem Respekt. Es ging darum, Schwächere ins Team einzubinden, Konflikte friedlich zu lösen und gegenseitige Vorurteile abzubauen. Dabei gab es keinen Schiedsrichter, die Teams bewerteten sich gegenseitig. Und die Gewinner wurden unter Anleitung von Teamern und Co-Teamern anhand von Punkten ermittelt.

Gespielt wurde in zwei Altersgruppen. In der jüngeren Liga gewann das Team TKB 36, gefolgt von L.E. Soccerz, 1. FC Rabet und Rabet Kicker 07. In der älteren Gruppe kämpfte sich das Team Viva La Riwa auf den ersten Platz, gefolgt von Street-Soccer, Dreamteam und Wabe e.V. HH. Als Preis gab es für jeden Spieler ein T-Shirt und ein Schlüsselband.

Der Bürgermeister und Beigeordnete für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, Herr Prof. Fabian, war als Schirmherr der Aktion mit anwesend

und kam mit den Jugendlichen ins Gespräch. Er verfolgte die ersten Spiele und war bei den Vor- und Nachbereitungsgesprächen mit den Teams dabei.

Ein kleines Rahmenprogramm lockte auch Neugierige an. Leider hatte der Regen dann gegen Abend fast alle Zuschauer des Konzertes verscheucht, die von der IG Pop als Abschluss organisiert worden waren. Mac Nash und die „Styler Kings“ versetzten die übrig gebliebenen Besucher jedoch richtig in Feierlaune.

Veranstaltet wurde das Ganze mit Unterstützung von Aktion Mensch und Postbank, die solche Fußball-Turniere in ganz Deutschland initiieren. Die Organisatoren im Freizeittreff waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden. Und die Planungen für das nächste Fußball-Turnier in eigener Regie im HinterHaus laufen bereits.

*Andrea Borchert, FZT HinterHaus,
Matthias Schirmer, QM Volkmarshaus*

STADTTEIL VOLKMARSDORF

„Neue Bücher braucht die Stadt“...

„...unter diesem Slogan rief die Stiftung Bürger für Leipzig zu einer Spendenaktion auf. Am 17. Juni trafen sich ca. 1000 Leipziger bei herrlichem Sommerwetter auf der Rennbahn zum Picknick. Auch die Teilnehmer am LOS-Projekt „Wir leben hier - Leipzig, meine neue Heimat“ nutzten die Gelegenheit, brachten viele leckere Spezialitäten mit, zahlten 5 Euro Eintritt (direkte Spende an drei Bibliotheken), kauften Lose und warteten gespannt, ob ihnen Fortuna hold sein würde. Das war dann leider nicht der Fall, aber dafür entschädigten die Gespräche am Tisch, u. a. auch mit den Tischpaten. Wir hatten das Glück, mit Mark Scheland, dem Generalkonsul der USA, zu sprechen und freuten uns über sein Interesse an unserem Projekt.

Veronika Schöneberg, IBV



Die Kursteilnehmer beim Picknick und im Gespräch mit dem Tischpaten Mark Scheland, dem amerikanischen Generalkonsul, der sich sehr für unser Projekt interessierte.



Nächstes Neustädter Gespräch über Kriminalität und Drogen

Das Thema Kriminalität ist in der veröffentlichten Meinung stark von seinem Marktwert abhängig: nach spektakulären Verbrechen wie eben gerade den Morden in Duisburg, bei den Veröffentlichungen der Polizeilichen Kriminalstatistik und bei Ideenarmut in Talkshow-Redaktionen oder Parteizentralen wird es regelmäßig gern genommen; im übrigen findet man es, ganz zu Recht, doch eher belastend, geschäftsschädigend und unzumutbar.

Dabei ist es in der Bevölkerung, zumal der großen Städte, Alltag, allerdings auch hier meist diffus und von ganz menschlichen Interessen verzerrt: mal dramatisiert, mal bagatellisiert, angezogen von Sensationsgier und Konfliktscheu.

Es ist eben ein unangenehmes Thema. Wie andere auch: zum Beispiel „Sucht“. Oder auch „Sucht und Kriminalität“. Angenehm gruselig bei Heroin und „Koks“, aber kränkend bei Zigaretten und „Sprit“. Und nicht nur bei Spielsucht auch noch wirtschaftsfeindlich. Und ganz besonders unangenehm ist es, wenn sich alles in der eigenen Umgebung abspielt.

Das nächste Neustädter Gespräch soll transparenter machen, wovon die Rede ist, wenn Amtsträger, Meinungdealer, Kriminologen und gemeine Bürger von Kriminalität sprechen und wie sie mit ihr umgehen. Es findet Ende Oktober oder Anfang November im Gasthaus „Zur Tenne“ statt, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Wir werden auch den Stellenwert illegaler und legaler Drogen in der Kriminalität beleuchten.

Besonders aber wollen wir dabei die Situation im Stadtteil erhellen, aus professioneller Sicht und der des einfachen Bürgers im Stadtteil.

Achim Kolle

„Erfasst, gefühlt und aufgeklärt – alles klar mit der Kriminalität?“

Die Moderatoren des Neustädter Markt Journals laden bald zum

8. Neustädter Gespräch

ein. Den genauen Termin geben wir noch auf unserer Homepage:
www.buergerverein-neustaedter-markt.de und
auf Plakaten bekannt.



Bilderrätsel

Preisfrage:

Wo befindet sich diese Eckansicht?
Gewinnen Sie **ein Überraschungs-
präsent.**

Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per
Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315
Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten
oder an unsere E-Mail-Adresse:
bv-neustadt@gmx.de.

Einsendeschluss ist der 30. Oktober.

Die Lösung des Juni-Rätsels lautet:
Eisenbahnstraße 19.

Gewinner: Manfred Hübner aus der
Konradstraße

Neu am Neustädter Markt!



Hoffmanns Bierstuben

*Das Gasthaus mit Tradition - gegründet 1860
Eisenbahnstraße 30 Tel: 0341/6995999*

Wir bieten Ihnen:

- Y ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken*
- Y eine gutbürgerliche deutsche Küche in der gepflegten Atmosphäre unseres historischen Hauses*
- Y durchgehend warme Küche*
- Y die Ausrichtung Ihrer Feste wie Geburtstage, Klassentreffen u.s.w.*
- Y Dart, Schach, Romee, verschiedene Brettspiele*

Biergarten geöffnet - Eisbecher ab 2,50 Euro!

Unsere Öffnungszeiten:

<i>Sonntag</i>	<i>10:00 - 24:00</i>	<i>Freitag</i>	<i>12:00 - open End</i>
<i>Mo. bis Do.</i>	<i>11:00 - 24:00</i>	<i>Samstag</i>	<i>17:00 - open End</i>

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**Jan Weien - Allianz Hauptvertreter
Eisenbahnstr. 4 b - 04315 Leipzig**

**Der Herbst steht ins Haus und wir werden uns wieder bemühen,
Sie als Kunden zu gewinnen –
sei es mit Ihrem Auto oder mit anderen sinnvollen Produkten.**

Unseren Stammkunden werden wir dabei genauso zu helfen versuchen,
die Kosten gering zu halten, jedoch auch auf neue Produkte
und Lösungen aufmerksam machen.

Hoffentlich Allianz.

Zum Sommer änderten wir unsere Öffnungszeiten wie folgt:

Mo., Mi., Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

Di., Do.: 16:00 – 20:00 Uhr

& nach Absprache

Mit herzlichen Grüßen, Ihr Jan Weien

Tel.: 03 41 – 6 89 10 00 + Fax: 03 41 – 6 89 11 11 + Funk: 01 72 – 3 42 17 43

E-Mail: jan.weien@allianz.de

+++ kurz notiert +++**Gewechselt**

Ende Juli schloss der Getränkemarkt in der Hedwigstraße gegenüber dem Hotel „Leipziger Hof“. Das riss einerseits eine Lücke in die Nahversorgung mit alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, andererseits war damit auch die nächste Nachladestation für die Jugendlichen von der „Tante Hedwig“ geschlossen. Während jeder noch so seinen Gefühlen nachhing, eröffnete der nächste Betreiber ein paar Wochen später eine Pizzeria - reichlich Bier ist auch wieder im Angebot.

Gehrt

Am 18. August ehrte die Leipziger SPD den Sozialdemokraten Hermann Liebmann (1882-1935) zu seinem 125. Geburtstag und brachte an der entsprechenden Kreuzung eine Informations-tafel an. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Burkhard Jung, was etwas Ironisches hatte: Jung kämpft zurzeit in vorderster Front für die Teilprivatisierung der Stadtwerke und anderer kommunaler Versorgungsbetriebe, Liebmann dagegen hatte seinerzeit durchgesetzt, dass die Leipziger ihr Gas, ihr Wasser und ihren Strom aus städtischer Hand bekommen.

Kühnchen 's Shop

LVB-Servicepartner
Zeitungen ² Zeitschriften
Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

Geforscht

Im letzten Heft berichteten wir, dass einige Wissenschaftler aus Japan den Leipziger Osten besucht und einen Nachmittag beim Bürgerverein waren und durch unser Viertel spaziert sind. Das hatte nun Folgen: Im wissenschaftlichen Journal des „Japan Economic Research Institute“ ist ein Artikel über den Leipziger Osten erschienen. Das Heft wurde dem Bürgerverein freundlicherweise zugesandt, nur: Das Ganze ist auf Japanisch, und bei den Vereinsmitgliedern und Büroangestellten ist das Schuljapanisch mittlerweile etwas eingerostet. Wenn jemand diese schöne Sprache kann: Bitte melden!

**Dirk Bertram**

- Neuware
- An- und Verkauf
- Ankauf

von altem Blechspielzeug

Mo - Fr 10 -18 Uhr - Sa 9 - 12 Uhr

Eisenbahnstraße 46, 03415 Leipzig

Telefon: (0341) 6 99 41 14
Fax: (0341) 6 99 41 14
Funk: (0170) 3 50 24 85
E-mail: mobabertram@aol.com

Wir
helfen
Ihnen
beim:
- Prü-
fen des
ALG II
B e -

scheids

- Ausfüllen von Formularen

Aus den Neustädter Annalen: Pfarrer Führer – einer von uns

Seitdem der Heilig-Kreuz-Kirche die Pfarrstelle gestrichen und die Gemeinde mit der von St. Nikolai in der Innenstadt zwangsverschmolzen wurde, ist Nikolaipfarrer Christian Führer auch der Hirte der Neustädter Schäfchen. Viel Zeit zum Hüten hat der prominente Wendepfarrer nicht, aber hin und wieder ist eben doch einmal im Viertel präsent.

So auch an Sankt Johannis 2007, einem sonnigen Sonntag im Juni. Der Abendgottesdienst sollte unter freiem Himmel abgehalten werden, im Bürgergarten gegenüber dem Kircheneingang. Bänke und Tische waren dort schon aufgebaut von den fleißigen Bienchen vom Otto-Runki-Platz – herzlich-rauen Männern ohne geregelte Beschäftigung und mit täglichem

Hang zu ein paar Flaschen Flüssigbrot, ohne deren kräftige Arme aber keine Freiluftveranstaltung im Viertel auskommt. Nun standen also drei von ihnen nach getaner Arbeit im Bürgergarten und harrten der Dinge, die da kommen mochten – vor allem natürlich dem prominenten Pfarrer Führer. Während Karli Krüger, der informelle Führer der Otto-Runki-Truppenteile, den Revolutions-Führer noch aus dem gemeinsamen Theologiestudium in den 70er Jahren kannte und duzte, war der lange Roland schon ganz aufgeregt – wie würde er sein, der bedeutende Pfarrer?

Da kam er auch schon, zusammen mit seiner Frau, direkt vom Imbissstand auf dem Neustädter Markt: Eher klein gewachsen, mit weißem Hemd und schwarzer Weste, in der einen Hand eine Bratwurst, in der anderen eine Flasche Bier. Dem hibbeligen Roland entfuhr es ob dieser Volksnähe unwillkürlich: „Der sieht ja aus wie einer von uns! Der könnte auch auf dem Runki-Platz stehen und würde da gar nicht auffallen...“ Als der Pfarrer ihm schließlich noch die Hand schüttelte, kannte die Begeisterung keine Grenzen.

Noch Tage später erzählte Roland seinen Kollegen auf dem Runki-Platz von dem Erlebten. Und Pfarrer Führer? Er gab die angefangene Bierflasche recht bald an seine Frau ab – er musste nach der Predigt noch fahren.

Uwe Krüger

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller

IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
Hutschenreuter
Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer

Porzellan und Glas

Bestecke

Geschenkartikel

Freie Waffen

Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23

Telefon + Fax 6 88 82 97

<http://www.messermueller.de>

rolf-m@freenet.de

Brauchen Sie Hilfe?

Ich helfe Ihnen!

Tropft Ihre Mischbatterie?

Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?

Läuft Ihre Spüle nicht ab?

Ist Ihr Spülkasten defekt?

Ist Ihr Abfluss undicht?

Haben Sie einen Wasserrohrbruch?

Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,

einen WC-Sitz, ein Waschbecken,

ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?

Ziehen Sie um?

**Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren Geschirrspüler,
die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

Jürgen Schiebold

Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär

Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima

04315 Leipzig

Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02

Konradstraße 47

Funk: (0177) 3 57 06 11

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil

Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Uwe Krüger

Anzeigenleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell

unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und

Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19

04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.buergerverein-neustaedter-markt.de

Fotos:

Titel, 7: G. Oertel

S. 47: U. Krüger

S. 8: R. Fischer

S. 15: S. Koch

S. 10,13: Archiv H.j. Böhme

S. 5, 28, 38, 40: H. Staniok

S. 9: M. Vogel

S. 17: Ch. Stemmer

S. 19: P. Lehmann

S. 20, 21, 24: A. Siebeck

S. 26: NABU: A. Klein, M. Heng

S. 44: HinterHaus

S. 45: V. Schöneberg

Druck:

Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 15
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 2 34 86 53
FAX: 03 41 / 2 34 86 54
E-MAIL: razeng@razeng.de

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| ■ Arbeitsrecht | ■ Vertragsrecht | ■ Familienrecht |
| ■ Verkehrsrecht | ■ Mietrecht | ■ Erbrecht |
| ■ Strafrecht | ■ Inkasso | ■ Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ² „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ² Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ² Kindergeld,
- ² Steuerklassenwahl,
- ² Lohnsteuerermäßigung und
- ² zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de